

V: Liebe Freundinnen und Freunde,
Wir beginnen diesen Gottesdienst

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Erste Lesung nach Mt 2, 1–12

1. Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.
2. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.
3. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige!
4. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg [...] bis zu dem Ort, wo das Kind war; [...] Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Zwischengesang Jes 60, 1-6 mit

KV Jes 60, 19

A. Bei Tag wird nicht mehr die Sonne dein Licht sein, /und um die Nacht zu erhellen, /scheint dir nicht mehr der Mond, /sondern der Herr ist dein ewiges Licht, / dein Gott dein strahlender Glanz.

5. Auf, Zion, werde licht, / denn es kommt dein Licht, / und die Herrlichkeit des Herrn / geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, / doch über dir geht leuchtend der Herr auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir.
6. Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.
7. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

KV Jes 60, 19

A. Bei Tag wird nicht mehr die Sonne dein Licht sein, /und um die Nacht zu erhellen, /scheint dir nicht mehr der Mond, /sondern der Herr ist dein ewiges Licht, / dein Gott dein strahlender Glanz.

Zweite Lesung: Die Taufe Jesu nach Mk 1, 9-11

8. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Das Zeugnis Johannes des Täufers Job 1, 19-34

KV Job 1, 23

**A. Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: /Ebnet den Weg für den Herrn!/
wie der Prophet Jesaja gesagt hat.**

9. Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu Johannes sandten / mit der Frage: Wer bist du?,
Bekanntete er und leugnete nicht [...]: Ich bin nicht der Messias.

10. Sie fragten ihn: Was bist du dann? / Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. /
Bist du der Prophet? / Er antwortete: Nein.

11. Da fragten sie ihn: Wer bist du? /Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben./
Was sagst du über dich selbst? Er sagte:

KV Job 1, 23

**A. Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: /Ebnet den Weg für den Herrn!/
wie der Prophet Jesaja gesagt hat.**

12. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann,
/wenn du nicht der Messias bist, / nicht Elija und nicht der Prophet?

13. Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. /Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt/
und der nach mir kommt; /ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren.
Dies geschah in Betanien, /auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

KV Job 1, 23

**A. Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: /Ebnet den Weg für den Herrn!/
wie der Prophet Jesaja gesagt hat.**

14. Am Tag darauf sah er Jesus auf sich zukommen und sagte: Er ist es, von dem ich gesagt habe: /
Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist,/ weil er vor mir war.

Auch ich kannte ihn nicht; /aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser,/ /
um Israel mit ihm bekanntzumachen.

15. Und Johannes bezeugte: /Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam /wie eine Taube und auf ihm blieb.

Auch ich kannte ihn nicht;/ aber er, der mich gesandt hat, /mit Wasser zu taufen, /er hat mir gesagt:
Auf wen du den Geist herabkommen siehst /und auf wem er bleibt, /
der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

Das habe ich gesehen und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.

KV Job 1, 23

**A. Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: /Ebnet den Weg für den Herrn!/
wie der Prophet Jesaja gesagt hat.**

Dritte Lesung: Der Anfang von Jesu Wirken und die es begleitenden Zeichen Job 2, 1-11 und Mt 11, 2-6

16. [Es] fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

17. Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden
entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.
Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht,
woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor

und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

18. Johannes hörte im Gefängnis von den Taten Christi.

Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?

Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht:

Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet.

Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

Predigt und Predigtgespräch

V: Wir sprechen das Glaubensbekenntnis nach Paulus, 1 Kor 15, 1-10

A. Ich erinnere euch, Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe.

Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht.

Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe:

Christus ist für unsere Sünden gestorben, / gemäß der Schrift, und ist begraben worden. /

Er ist am dritten Tag auferweckt worden, / gemäß der Schrift,

und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.

Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen.

Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.

Als Letztem von allen erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der «Missgeburt».

Denn ich bin der geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert,

Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe.

Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin,

und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben.

* * *

V. Für die Großtaten Gottes, geschehen in Jesu Leben, Sterben und Auferweckung für uns, wollen wir danken und zu ihm beten, wie der Herr es uns gelehrt hat:

A. Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und lass uns nicht in der Versuchung fallen, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

19. Wir danken dir, guter Gott, für die Vision eines Lebens in Fülle für alle Menschen, die Jesus in deinem Namen bezeugt hat. Wir danken dir, dass du uns in ihm dein Reich und dessen Gerechtigkeit geoffenbart hast.

20. Guter Gott, in deinem Namen verkündete Jesus, die Zeit sei erfüllt und dein Reich gekommen.

Dein Reich verglich er mit einem Fest, auf dem alle satt werden und zu dem die Bösen vor den Guten geladen sind.

21. Er verstand es als Umkehrung der Verhältnisse, wenn darin Erste Letzte und Letzte Erste sind.

Die damals um Besitz, Macht und Ansehen bangten, trachteten ihm deshalb nach dem Leben,

und seine Verwandten erklärten, er sei von Sinnen. Jesus aber hielt fest an deinem Reich und seiner Gerechtigkeit für die Erde.

A. In seinem Namen und Auftrag sind wir jetzt versammelt, /um in Erinnerung an ihn das Brot zu brechen und den Wein zu teilen. /Wir bitten dich um deinen Geist, /damit wir im Teilen von Brot und Wein seine Gegenwart unter uns erfahren.

Es war in der Nacht vor seinem Leiden. In der Vorahnung seines Todes kam Jesus mit den Seinen zusammen, um von ihnen Abschied zu nehmen.

In jener Nacht nahm er während des Essens Brot in seine Hände, dankte dafür, brach es und reichte es weiter mit den Worten:

***Dieses gebrochene Brot - mein Leib, mein Leben für euch.
Nehmt und esst alle davon.***

[Der Teller mit dem Brot wird herumgereicht. Alle nehmen und essen davon.]

Ebenso nahm er in jener Nacht nach dem Essen den Becher mit Wein, dankte wieder und reichte ihn den Seinen mit den Worten:

***Nehmt und trinkt!
Zeichen des immerwährenden Bundes
zwischen Gott und euch ist dieser Becher.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.***

*[Der Krug mit Wein wird herumgereicht. Alle füllen ihre Gläser und trinken davon.
Danach]*

**Gott des Lebens, lass uns vom Leben und Tod Jesu
und von seiner Auferweckung durch dich erzählen,
solange es Menschen gibt.**

22. Guter Gott, wir denken daran, wie Jesus sich eingesetzt hat für dein Reich und dessen Gerechtigkeit. Lass uns in der Kraft deines Geistes zuerst dieses suchen und darauf vertrauen, dass uns alles andere dazugegeben wird.

23. Gib, dass wir nicht aufhören, an eine menschlichere Welt zu glauben und dafür zu arbeiten. Lass uns glauben an eine Welt, in der niemand mehr bangen muss ums tägliche Brot, in der die Starken die Schwachen beschützen; in der Friede herrscht und die Waffen schweigen.

V. In diesem Sinn wollen wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung geben!
[Alle kommen dieser Bitte nach.]

24. Lass uns glauben an eine Welt, in der unsere Träume Früchte tragen und unsere Hoffnungen nicht zerschlagen werden; in der wir glücklich leben können, niemand auf Kosten anderer.

**A. Wenn wir in der Nachfolge Jesu Sauerteig für die Welt sind, /werden wir zu seiner Gemeinde/
und dürfen dich loben**

**durch Christus und mit ihm und in ihm
in der Einheit des Heiligen Geistes
hier und auf der ganzen Erde,
heute und an allen Tagen unseres Lebens.**

Amen.

Schlusssegen, 2 Kor 3, 13

A. Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!